

Mitteilungsvorlage
vom 07.08.2024

öffentliche Sitzung

**Förderung der Erziehungskompetenz junger Menschen;
Ergebnisbericht "Vor dem Anfang starten"**

Beratungsreihenfolge

Datum	Gremium
12.09.2024	Kinder- und Jugendhilfeausschuss (Kenntnisnahme)

Sachlage

Das Projekt „Vor dem Anfang starten – junge Menschen entwickeln Erziehungskompetenz“ wurde im Schuljahr 2023/2024 zum dreizehnten Mal durchgeführt und erreichte 253 Schüler_innen an 16 weiterführenden Schulen unterschiedlicher Schulformen.

Auch in diesem Schuljahr zeigte sich wie in all den Jahren zuvor, dass das präventiv angelegte Projekt einen großen Mehrwert für die Entwicklung elementarer Lebens- und Erziehungskompetenzen der Jugendlichen aufweist.

Dieses Angebot ist eine ganz besondere „Perle“ in der Präventionskette der beteiligten Kommunen in der Städteregion, da das Projekt praktisch „die Kette schließt“: es setzt schon vor einer Schwangerschaft an und hat präventiv Einfluss auf das gesunde Aufwachsen der „Kinder der Zukunft“ der Schüler_innen. Gleichzeitig unterstützt es die Jugendlichen selbst in ihrer aktuellen Lebenssituation sowie beim Erwerb lebenspraktischer Kompetenzen für die Zukunft als junge Erwachsene. Insbesondere mit den Elementen Lebensplanung und Berufswahl / Jobsuche schließt sich die Präventions„kette“.

Der Bericht über das Schuljahr 2023/2024 ist als Anlage beigefügt.

Die Verwaltung bittet um Kenntnisnahme.

Im Auftrag:
gez.: Terodde

Anlage/n

1 - Ergebnisbericht "Vor dem Anfang starten" (öffentlich)

**#GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN**

Projekt „Vor dem Anfang starten“

Ergebnisbericht zum Schuljahr 2023/2024

Inhalt

Einleitung	3
1. Zieldefinition	3
2. Auswertung	5
2.1 Statistische Auswertung 2023/2024	5
2.2 Inhaltliche Auswertung 2023/2024	6
3. Sachstand zu den Simulatoren und zum Material	9
Allgemeine Bewertung und Ausblick	10

Einleitung

Das Projekt „Vor dem Anfang starten – junge Menschen entwickeln Erziehungskompetenz“ wurde im Schuljahr 2023/2024 im 13. Durchgang an weiterführenden Schulen in der StädteRegion Aachen durchgeführt.

In diesem 13. Durchgang nahmen insgesamt 16 Schulen an dem Angebot teil. 15 der Schulen nahmen wiederholt teil, die 16. Schule kam in diesem Projektdurchlauf neu mit dazu. Das nun dritte Schuljahr nach dem „Coronaschuljahr“ 2020/2021 konnte zwar die Maximalanzahl von sonst bis zu 20 Schulen noch nicht gänzlich erreichen, weiterhin weist es jedoch die ausschlaggebende Richtung aus – das Projekt wird weiterhin gut angenommen, teilweise neu von Schulen angefragt und zeigt positive Effekte auf die teilnehmenden Jugendlichen.



(Bildquelle: Realschule Baesweiler, Klasse 9a, zur Verfügung gestellt durch die Kursleitungen Frau Held (Klassenlehrerin) und Frau Caban (Vision ambulante Jugendhilfen GmbH))

1. Zieldefinition

Heranwachsende benötigen für ein gelingendes Aufwachsen verschiedene Lebenskompetenzen, um in der Persönlichkeitsreife zu wachsen. Nicht nur das häusliche Umfeld und die Gleichaltrigen bilden Orientierungspunkte, sondern auch das Lebens- und Lernumfeld Schule. Um die Jugendlichen optimal in ihrer Entwicklung zu unterstützen, wurde das Projekt „Vor dem Anfang starten – junge Menschen entwickeln Erziehungskompetenz“

entwickelt. Es soll ansetzen, bevor die Jugendlichen in die Rolle einer Erziehungsperson schlüpfen und ihnen bestmöglichen Kompetenzerwerb durch eigenes Erleben ermöglichen. Durch diese ganzheitliche Stärkung wird bewirkt, dass die Heranwachsenden auch eigene Lebenskompetenzen für den Start in die Selbstständigkeit als junge Erwachsene erwerben.

Das Ziel dieses präventiven Projektes ist, durch Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule Synergieeffekte zu erwirken, um die jungen Menschen stark zu machen. Den Hauptanteil an diesem Projekt nimmt der Erwerb elementarer Alltagskompetenzen, Erziehungskompetenzen und Themen der Lebensplanung ein, der klassische Lernstoff wird hierbei möglichst praxisnah vermittelt. Dies bewirkt das Erleben neuer Lernformen.

Die Maßnahme soll somit

- junge Menschen schon frühzeitig auf die Erziehungsaufgabe vorbereiten, noch bevor sie auf dem Weg sind, Eltern zu werden. Junge Menschen sollen sich mit den wichtigsten Bedürfnissen eines Babys auseinandergesetzt haben. Sie sollen die nötigen Kompetenzen erworben haben, um ein eigenständiges Leben als junge Familie führen zu können und alle wichtigen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten allgemein als auch vor Ort kennen.
- den jungen Menschen die konkrete Auseinandersetzung mit der Frage ermöglichen, wann der richtige individuelle Zeitpunkt für ein eigenes Baby ist und diesen Zeitpunkt für sich bewusst und aktiv steuern zu können noch bevor eine Schwangerschaft eintritt und sie in die entscheidende Elternrolle eintreten. Somit wird Überforderung oder Erziehungsunfähigkeit begegnet.
- helfen, fatale Fehler schon in der Schwangerschaft (z.B. durch Alkohol und Drogen) und nach der Geburt zu vermeiden. Dadurch sollen frühzeitig Anlaufstellen der Unterstützung aufgezeigt und der spätere Bedarf an Hilfen zur Erziehung/ Eingliederungshilfe sowie das Auftreten möglicher Verdachtsmomente von Kindeswohlgefährdungen durch gezielte Prävention reduziert werden.

Das Angebot wird im Klassenverband oder als AG im 8., 9., 10. Schuljahr bzw. am Berufskolleg auch darüber hinaus zumeist über ein gesamtes Schuljahr mit bis zu 100 Unterrichtsstunden an den Schulen von zwei Pädagog_innen „im Tandem“ aus Jugendhilfe und Schule durchgeführt. Nur selten wird es in komprimierter Form (z. B. als Projektwoche) angeboten, um die Vielfältigkeit der Inhalte ausreichend bearbeiten zu können. Durch erlebnispädagogische Elemente sowie den Einsatz von Babysimulatoren ist der Aufbau des Projektes sehr praktisch ausgerichtet und beinhaltet ein hohes Maß an Selbsterfahrungscharakter.

2. Auswertung

2.1 Statistische Auswertung 2023/2024

Im Schuljahr 2023/2024 haben 16 Schulen an dem Projekt teilgenommen mit insgesamt 17 Kursen (Vgl. Vorjahr 18 Schulen mit 19 Kursen). Somit wurde die Maximalanzahl von bis zu 20 Kursen nur knapp nicht ausgeschöpft.

In Alsdorf haben wiederholt drei Schulen an dem Projekt teilgenommen. In Eschweiler wurde ein Kurs gemeinsam von zwei Schulen genutzt, ebenso haben zwei weitere Schulen am Projekt teilgenommen. Die Realschule Patternhof hat hierbei durch die Kooperation im Rahmen eines gemeinsamen Kurses mit dem Gymnasium schulübergreifend an dem Projekt teilgenommen, das Berufskolleg Eschweiler ist neu mit hinzugekommen. In Herzogenrath haben erneut zwei Schulen teilgenommen. Besonders war hierbei, dass eine Schule das Projekt in verkürzter Form ohne einen freien Träger der Jugendhilfe durchgeführt hat und die zweite Schule in Herzogenrath ebenso erst im zweiten Halbjahr Unterstützung durch einen Träger erhielt. In Stolberg haben in gewohnter Form wieder vier Schulen teilgenommen. Trotz intensiven Bemühens konnte in diesem Schuljahr in Würselen keine Schule für die Projektteilnahme gewonnen werden. An der Realschule Baesweiler haben drei Kurse stattgefunden. In der Nordeifel haben wieder zwei Schulen das Projekt angeboten.

Im Schuljahr 2023/2024 haben fünf freie Träger der Jugendhilfe an dem Projekt mitgewirkt. Zwei der Träger sind schon langjährig im Projekt dabei, ein Träger stieg nach mehrjähriger Pause wieder ein. Zwei Träger konnten neu für „Vor dem Anfang starten“ gewonnen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr haben zwei Kurse weniger stattgefunden. Mögliche Gründe hierfür stellt die erschwerte Suche nach Trägern der Jugendhilfe dar als auch die oftmals auftretende Umgestaltung von Unterrichtsformen oder der Mangel von begleitenden Lehrkräften an Schulen. Die 17 Kurse wurden an fünf Förderschulstandorten, zwei Realschulen, vier Gesamtschulen, drei Berufskollegs, einer Sekundarschule sowie einem Gymnasium durchgeführt. Somit war das Projekt wiederholt an einem weiten Schulspektrum vertreten.

Im Schuljahr 2023/2024 haben insgesamt 253 Heranwachsende teilgenommen (Vgl. Vorjahr 246), davon 123 Mädchen, 129 Jungen und eine diverse Person. Der Anteil der Schüler_innen mit Migrationshintergrund war im Vergleich zu den Vorjahren gleichbleibend hoch mit einer Anzahl von 109 jungen Menschen. Auch in diesem Projektdurchlauf besonders herausstellbar ist die große Bandbreite der Herkunftsländer. Die Teilnehmenden kamen außerhalb von Deutschland aus insgesamt 29 Ländern (Albanien, Angola, China, Frankreich, Ghana, Griechenland, Indien, Irak, Iran, Italien, Kasachstan, Kongo, Kosovo, Kroatien, Litauen, Marokko, Moldau, Mongolei, Niederlande, Nigeria, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Serbien, Somalia, Spanien, Thailand, Türkei). Die interkulturelle Vielfalt wurde neben der Gendersensibilität im Rahmen des Projektes intensiv thematisiert.

Der Stundenumfang von bis zu 100 Schulstunden pro Kurs konnte in den meisten Fällen gut ausgeschöpft werden – von null abgerechneten Stunden aufgrund der Tatsache, dass die Schule das Projekt allein durchführte als Minimum bis hin zu einem Maximum von knapp über 100 Stunden war vieles vertreten. Somit wurden die Stundenzahlen aus den Vorjahren stabil gehalten. Der jeweilige Umfang hängt sehr stark von den Bedingungen an den einzelnen Schulen ab, die jährlich wechseln können.

Durch die unterschiedlichen Bedingungen haben sich verschiedene Formate der Projektdurchführung herausgebildet. Folgende Verteilung hat sich im Schuljahr 2023/2024 ergeben: 11 Kurse im Klassenverband, vier Kurse als Wahlpflicht-AG sowie zwei Kurse als freiwillige AG. Die Gruppengröße variierte hierbei von fünf Schüler_innen bis hin zu 28 Projektteilnehmenden.

Betrachtet man das Projekt über nun 13 Jahre Projektlaufzeit sind insgesamt 3.193 Schülerinnen und Schüler „vor dem Anfang gestartet“.

2.2 Inhaltliche Auswertung 2023/2024

Die Grundlage der inhaltlichen Evaluation bilden die mündlichen Berichte der Kursleitungen bei den zweimal pro Schuljahr durchgeführten Evaluationstreffen, die drei Evaluationsbögen pro Kurs jeweils nach den einzelnen Bausteinen A, B und C sowie der Jahresabschlussbogen der einzelnen Schulen. Darauf werden auch Aussagen der Schülerinnen und Schüler während der Evaluationsgespräche mit den Jugendlichen möglichst wortgenau festgehalten, um einen unmittelbaren Eindruck zu erhalten.

Das Angebot sieht im Rahmen der Durchführung einen hohen Selbsterlebenscharakter vor. Dieser wird anhand dreier Bausteine im „Lehrplan“ des Projektes“ sichtbar. Der „Lehrplan“ besteht aus einem sehr umfangreichen Zielekatalog zu jedem dieser Bausteine, der als „Zielepool“ gedacht ist. Die Ziele werden je nach „Lernstand“ und Interessen der Teilnehmenden bei jedem Kurs individuell ausgewählt. Wiederholungen zu klassischen Lehrinhalten sollten hier möglichst vermieden werden. Nach den aktuellen Bedingungen, den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Gruppe wählen die Kursleitungen Schwerpunkte aus.

Baustein A – Stärkung im sozial-emotionalen Bereich: Der Zielepool umfasst die Bereiche Kommunikation, Umgang mit Konflikten, Biografiearbeit und Umgang mit Grenzsituationen.

Hier standen die Themen Gemeinschaftserleben, gelingende Kommunikation, Umgang mit Konflikten, Sozialverhalten, Fragen der eigenen Biografie und Herkunft, Lebensplanung, Lebensziele, Suchtgefährdung und Umgang mit Grenzsituationen im Mittelpunkt. Insbesondere die Risiken durch Social Media und übermäßige Smartphone-Nutzung waren

im Fokus, aber auch das Thema Rassismus und politische Aufklärung waren in diesem Projektdurchlauf von Bedeutung.

Die Ausflüge als erlebnispädagogische Maßnahmen waren weitestgehend im Projektdurchlauf möglich und für die Schüler_innen für das soziale Miteinander und das Gemeinschaftserleben der Hit – von der Kletterhalle oder Laser-Tag bis hin zum Vogelsang IP war vieles vertreten. Besondere Highlights stellten gemeinsame Ausflüge in Restaurants oder in die Aachener Innenstadt dar. Es haben weniger Ausflüge stattgefunden, dafür wurde mehr miteinander gegessen. Insbesondere das gemeinsame Essen verbindet die Schüler_innen und förderte das soziale Miteinander der Gruppen (Aussage eines Heranwachsenden nach dem Restaurantbesuch: „das war super, Essen „auf Nacken“ (übersetzt „auf Kosten“) der Städtereigion.“).

Zwei Einblicke aus diesem Baustein:

- Eine Schülerin teilte nach dem Baustein mit: „Ich habe eine andere Kultur als andere. Meine Familie sieht Dinge anders, das verstehe ich jetzt.“. Auch ein weiterer junger Mensch teilte mit der Gruppe: „Man lernt und sieht wie andere Familien leben; ich habe verstanden was an meiner Familie besonders ist.“.
- Auch das Thema Sucht und Freizeitverhalten war in diesem Schuljahr besonders gefragt. Die Jugendlichen waren hier von einer ehemaligen Betroffenen aus dem Bereich Sucht sehr angetan, welche von ihren persönlichen Erlebnissen berichtete. Für eine Schülerin eröffneten sich hier viele Erkenntnisse aus ihrer eigenen Biografie.

Baustein B – Stärkung der Grundlagen für ein eigenständiges Leben: Der Zielepool für diesen Baustein sieht folgende Bereiche vor: Umgang mit Geld, Körper und Gesundheit, Ernährung, haushaltspraktische Fähigkeiten, Umgang mit Behörden und Versicherungen, Jobsuche.

Besonders wichtig waren wie fast immer die Fragen: Wie teuer ist es eine eigene Wohnung zu haben und was kostet die Einrichtung? Wie finde ich eine Wohnung? Was umfasst ein Vertrag? Was kosten Versicherungen und der eigene Lebensunterhalt? Und was brauche ich alles für einen Wocheneinkauf? Wie plane ich meine Finanzen? Überraschend für die Schüler_innen ist an dieser Stelle immer wieder, dass der Lebensunterhalt viele unerwartete Ausgaben birgt und schnell sehr teuer wird. So prallen eigene Vorstellungen für die ersten Jahre nach dem Schulabschluss mit Bedingungen der Lebensrealität junger Menschen zusammen. In diesem Schuljahr fanden wieder diverse Methoden statt, angefangen bei einem Anruf bei einer Wohnungsvermietungsgesellschaft oder einem Finanzführerschein bis hin zu der Aufstellung eines Haushalts- und Einkaufsplans mit anschließender Erkundung im Supermarkt.

Zwei Einblicke aus diesem Baustein:

- In der Abschlussevaluation teilte ein Schüler/eine Schülerin mit: „das ist das einzige Schulfach wo man was für die Zukunft lernt. Das sollte jede_r machen!“.
- ein weiterer Heranwachsender sagte: „Es gibt viele gute Jobs. Ich brauche meinen Schulabschluss.“.

Baustein C: Elternkompetenz erleben: Hier enthält der Zielepool folgende Bereiche: wichtige Grundlagen der Erziehung, Konfrontation mit der Situation als junge Familie, Erschließen von Hilfsmöglichkeiten, Lernen durch Erfahrung anhand des Einsatzes der Babysimulatoren im Rahmen der Puppenwoche.

Der dritte und letzte Baustein bildet das Herzstück des Projektes. Durch die sogenannte „Babybedenkzeit“ und die Puppenwoche mit den Babysimulatoren erfahren die Jugendlichen hautnah wie es ist, mit einem Baby zu leben und es adäquat zu versorgen. In dieser Projektwoche werden elementar wichtige Dinge über Schwangerschaft und Entwicklung des Kindes vermittelt. Die Elternschaft ist gerade zu Beginn mit großen Anstrengungen verbunden. Das zeigt den Teilnehmenden oftmals, dass es gut ist, noch mit der Familienplanung zu warten. Deshalb hat das Thema Verhütung hier einen großen Raum und wird gerne angenommen. Auch das Thema Sucht und der Konsum von Drogen und Alkohol während der Schwangerschaft wurde weiterhin anhand der „Sonderpuppen“ bearbeitet und vielen Schüler_innen waren die Folgen möglichen Konsums unklar. Der abschreckende Charakter des Themas hat viele zu einem Umdenken gebracht. Ebenso haben viele entschieden, erst nach dem Teenager-Dasein und mit gefestigter Lebenssituation ein Kind zu wollen. Und falls der Fall doch eher eintritt als geplant wird in Baustein C gezeigt, dass viele Unterstützungsmöglichkeiten im Umfeld vorhanden sind, die u.a. auch vom Jugendamt angeboten werden.

Drei Einblicke aus diesem Baustein:

- Ein junger Mensch sagte nach der Puppenwoche folgendes: „Die Puppe hat mir mehr Kopfschmerzen gemacht als mein kleiner Bruder...und bei Mama sah das immer alles so leicht aus.“
- Ein Schüler fuhr nach Schulschluss während der Puppenwoche mit dem Baby in der Trage mit dem Zug nach Hause. Vor Scham, dass er von anderen gesehen werden könnte hat er sich auf der Zugtoilette eingeschlossen. Erst nach mehrmaligem Klopfen und Aufforderns eines Kontrolleurs öffnete er die Tür und erklärte seine Situation. Nach der Fahrscheinkontrolle durfte er sich dann wieder sicher in seinem Versteck zurückziehen.
- Zwei Schüler trainierten in ihrer Freizeit bei der Alemannia Aachen. Dies stellte sie während der Puppenwoche vor besondere Herausforderungen, da das Baby auch während des Trainings versorgt werden musste. Dies ist gelungen.

Zu einigen Themen ist die Einbindung von Kooperationspartnern vorgesehen und notwendig. Zu diesen zählen beispielsweise die kommunalen Jugendämter, Banken, Versicherungen, Krankenhäuser, Familienbüros, Beratungsstellen, Verbraucherzentralen, Hebammen uvm. Insbesondere die Vorstellung der Angebote der Jugendämter (Bereiche Frühe Hilfen, ASD und Jugendhilfe im Strafverfahren) haben in diesem Schuljahr großen Anklang gefunden. Eine Kollegin des Allgemeinen Sozialen Dienstes wurde aufgrund großen Interesses der Schüler_innen sogar ein zweites Mal eingeladen. Auch der Besuch der Geburtsklinik in Simmerath konnte die Heranwachsenden in diesem Schuljahr erneut begeistern.

3. Sachstand zu den Simulatoren und zum Material

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie verfügt derzeit über 45 reguläre Simulatoren sowie weitere Sonderpuppen (drei Schütteltrauma-Babys sowie jeweils zwei drogen- und alkoholgeschädigte Puppen). Zehn dieser Puppen wurden im Jahr 2023 neu angeschafft, um den reibungslosen Ablauf auch in den darauffolgenden Schuljahren zu gewährleisten. Die neuen Babys verfügen über einen Koffer mit integriertem Ladegerät, was die Handhabung und den Transport in vielen Fällen vereinfacht. Die ältesten Simulatoren sind nunmehr fast 13 Jahre alt, was sich auf technische und optische Weise langsam zeigt (Kopfstütze zu locker, Akku schwach, wenn das Baby viel schreit, Elektronik teilweise nicht zuverlässig etc.). Aus diesem Grund sollen nach dem Schuljahr 2023/2024 wieder einige Babys in der Wartung „verarztet“ werden.

In diesem Schuljahr wurden erstmalig die digitalen Unterrichtsmaterialien vom Projekt „wenn schwanger dann zero!“ mittels einer Lizenz erworben und in den Kursen erprobt. Viele der Inhalte erinnerten an die vor vielen Jahren ausgestellte „begehbare Gebärmutter“ der Wanderausstellung „zero“ zum Thema FASD, die einen Halt in der StädteRegion Aachen einlegte. Auch hat in diesem Schuljahr durch die Teilnahme neuer Projektdurchführenden erneut eine „Puppenschulung“ für die technische Einweisung der Babypuppen im Herbst 2023 stattgefunden. Das erste Mal einen solchen Simulator in den Armen zu halten war auch für die Lehrpersonen und Teilnehmenden der Träger etwas Besonderes. Um nach mehreren Wochen ohne Babys die Erinnerungen wieder zu wecken soll zukünftig auch ein Lehrvideo zur Programmierung der Simulatoren erstellt werden.

Da das Projekt weiterhin einen hohen Wirkungsgrad aufweist, sich der Beliebtheit der Schüler_innen erfreut und durch die Beteiligten weiterhin stark frequentiert wird, amortisieren sich diese Sachausgaben. Das Projekt soll auch in Zukunft noch viele weitere Jahre Bestand haben.

Allgemeine Bewertung und Ausblick

Das Projekt „Vor dem Anfang starten – junge Menschen entwickeln Erziehungskompetenz“ wurde im Schuljahr 2023/2024 wieder durch die vielen verschiedenen „Mitstreitenden“ lebendig gestaltet und erfolgreich an den Schulen durchgeführt. Auch nunmehr einige wenige Jahre nach der Pandemie manifestiert sich, dass die Durchführenden immer mehr die Themen anpassen müssen und immer mehr Flexibilität in der Planung notwendig ist. Für kreative Einheiten und eine lebensnahe Umsetzung erwies sich das Tandem aus Schule und Jugendhilfe weiterhin als förderlich. Auch konnte hierdurch wieder eine besondere Vertrauensbasis geschaffen werden, welche ohne das Projekt für viele undenkbar gewesen wäre. Durch den hohen und nahezu unermüdlichen Einsatz der Kursleitenden ist es auch in diesem Schuljahr wieder gelungen, einen hohen Mehrwert für die Heranwachsenden zu schaffen. Und das trotz mancher hoher Fehlzeiten oder mangelnder Motivation, wenn ein Kurs am Freitagmittag oder Montagmorgen stattfand.

Auch in Zukunft wird diese Flexibilität bei der Durchführung gefragt sein und es wird weiterhin eine Anpassung des Projektes an die Bedürfnisse der Jugendlichen erfolgen.

Im Schuljahr 2024/2025 haben bereits 11 Schulen offiziell die Teilnahme bestätigt mit insgesamt 12 Kursen. Es werden auch im folgenden Schuljahr wieder alle Kommunen im Altkreis mit Ausnahme von Würselen vertreten sein. Zwei weitere Schulen befinden sich noch in Abklärung einer Teilnahme, da hier der bisherige Träger kurzfristig aus dem Projekt ausgestiegen ist und eine weitere Schule klärt noch notwendige Angelegenheiten im Unterrichtsablauf und mit dem Personal, bevor eine Zusage erfolgen wird. Somit kann die Kursstärke auch im kommenden Schuljahr voraussichtlich wieder bei ca. 15 Kursen gehalten werden und lässt noch einen gewissen Raum für weitere Schulen, die möglicherweise noch Interesse zeigen werden.

Alle aktuell beteiligten freien Träger der Jugendhilfe werden bis auf eine Ausnahme weiterhin ihre Kurse durchführen und teilweise noch weitere übernehmen. Das sind der SkF Alsdorf e. V., der Caritasverband für die Region Eifel e. V., die Jugendberufshilfe Stolberg e. V., das Haus St. Josef gGmbH sowie Vision ambulante Jugendhilfen GmbH.

Aachen, im Juli 2024

Anja Sauer

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat
A 51 | Amt für Kinder,
Jugend und Familie
StädteRegion Aachen
52090 Aachen

Telefon +49 241 5198-0

E-Mail info@staedteregion-aachen.de

Internet staedteregion-aachen.de

Mehr von uns auf

